

Martin Kerschbaum

1961 geboren, erhielt Martin Kerschbaum seine musikalische Ausbildung in Wien. Während seiner Zeit als Orchestermusiker bei den Wiener Symphonikern begann Martin Kerschbaum, sich intensiv dem Dirigieren zu widmen.

Erste Auftritte mit dem von ihm gegründeten Kammerorchester Vienna Classical Players führten ihn u. a. nach Italien, Griechenland und Deutschland, wo er beim Ivo Pogorelich Festival auftrat.

Die erste Zusammenarbeit mit den **Wiener Symphonikern** war 2001 ein umjubeltes Galakonzert unter der Mitwirkung der kanadischen Sopranistin Natalie Choquette, das im Februar 2004 eine nicht minder erfolgreiche Neuauflage erfuhr. 2002 dirigierte Martin Kerschbaum im Rahmen einer von **Marcel Prawy** moderierten **Emmerich Kálmán Gala** im Wiener Konzerthaus wieder die Wiener Symphoniker; als Solisten traten Ildikó Raimondi, Birgid Steinberger, Herbert Lippert und Heinz Zednik auf. Weiters leitete er Beethovens 9. Symphonie im Dezember 2001 mit den **Prager Symphonikern** sowie im Dezember 2003 mit dem **Tonkünstler-Orchester Niederösterreich** im Wiener Musikverein.

Im Dezember 2003 dirigierte er die Wiederaufnahme von „Christmas in Vienna“ im Wiener Musikverein mit Ildikó Raimondi und Herbert Lippert als Solisten.

Als Beitrag zum Mozartjahr 2006 spielte Martin Kerschbaum gemeinsam mit den Vienna Classical Players und Rainer Honeck als Solist eine Doppel-CD mit Mozarts Violinkonzerten ein, die bei Orfeo International erschien.

Aus der bei Reutterer Music erschienenen CD mit Raritäten der Ära Strauß – ebenfalls mit den Vienna Classical Players aufgenommen – wurde 2006 die Einspielung des Walzers „**Badner Mad’In**“ von **Karl Komzák** im Rahmen der Musik-Plattform von Nokia (Fructmusic) unter die weltweit besten 40 Klassikinterpretationen gewählt.

Gastdirigate und Tourneen führten Martin Kerschbaum in die USA, nach Japan, Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich, Polen, Malta, San Marino, in die Schweiz, die Türkei, nach Ägypten sowie Kasachstan.

Martin Kerschbaum dirigierte weiters:

das Mozarteum Orchester, das Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, das Sinfonieorchester St. Gallen (CH), die Neue Philharmonie Westfalen, State Orchestra Istanbul, den Wiener Concert-Verein, das Orchester des Lehár Festivals Bad Ischl, Tampa West Coast Orchestra, das Kammerorchester Belluno, die Wieniawski Philharmonie Lublin, das Cairo Symphony Orchestra, die Philharmonie Koszalin, die Sarajevo Philharmoniker, das National Orchestra of Malta, das Orchester der Oper Almaty, sowie das Städtische Orchester Baden, das Wiener Mozart Orchester und die K&K Philharmoniker.